

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoniezeit ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 94.

Donnerstag den 23. Juni 1887.

48. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter,

### die Ergänzung der Güterbuchsprotokolle betreffend.

Den Schultheißenämtern wird die Nummer 10 des Amtsblatts des R. Steuerkollegiums vom 7. d. Mts. von hier aus per Post zur Aufbewahrung in der Gemeindefregistratur zugehen. Dieselbe enthält

1. einen Erlaß des R. Steuerkollegiums vom 27. Mai d. Js., wonach sämtliche Kulturveränderungen, welche auf das Steuerkataster Einfluß haben, in das Güterbuchs-Protokoll einzutragen sind, und
2. einen weiteren Erlaß von demselben Tage, nach welchem die zahlreichen Kulturveränderungen, die sich anlässlich der neuen Grundsteuer-einschätzung ergeben haben und, falls kein Anstand obwaltete, in das Güterbuch eingetragen worden sind, auch noch in die Güterbuchsprotokolle als Anfall von 1887/88 aufzunehmen sind.

Nach der demgemäß erfolgten Ergänzung der Güterbuchsprotokolle haben die Gemeinderäte bis 15. August d. Js. dem Oberamt die Zahl derjenigen Kulturveränderungen anzuzeigen, bei welchen der Eintrag in die vom Oberamtsgeometer zu fertigende Uebersicht sowie der Kartennachtrag noch im Rückstande ist.

Waiblingen, den 21. Juni 1887.

R. Oberamt  
Jungel A.B.

Waiblingen.

### Landwirtschaftliche Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins von je 2 Mark pro 1887 mit dem Ersuchen zu übersenden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge auszufolgen und letztere in gef. Bälde in einer Sendung ihm zukommen zu lassen.

Dabei wird bemerkt, daß die Expedition des landwirtschaftlichen Wochenblatts in Stuttgart Abmeldungen fürs kommende Jahr stets nur am 10. Dezember annimmt, weshalb frühere Austrittserklärungen von Bezahlung des Beitrags für das laufende Jahr nicht befreien.

Der Beitrag für das laufende Jahr 1887 muß hienach jedenfalls bezahlt werden.

Den 21. Juni 1887.

Kassier des landwirtsch. Vereins  
Stadtschultheiß Egel.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbesteuer (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Waiblingen durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 27. Juni bis 18. Juli, Nachmittags 6 Uhr

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-Anschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

21. Juli Nachmittags 6 Uhr

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 22. Juni 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Feuerwehrsache.

Da in letzter Zeit von verschiedenen Feuerwehrpflichtigen Gesuche um andere Einteilung bezw. um Dispensation vom Feuerwehrdienst beim Kommandanten eingereicht worden sind, so wird hiemit bekannt gemacht, daß nach Art. 15 der Feuerlöschordnung einzelnen Pflichtigen, welche aus besonderen Gründen um Befreiung vom Feuerwehrdienst nachsuchen, auf Antrag des Verwaltungsrats der Feuerwehr die Entbindung vom Dienst in der Feuerwehr unter Ansetzung einer nach den Vermögensverhältnissen der Betreffenden zu bemessenden Jahresabgabe von 4—20 M. in widerruflicher Weise durch den Gemeinderat gewährt werden kann.

Diejenigen Pflichtigen, welche nun dispensirt sein wollen, werden hiemit aufgefordert, binnen 8 Tagen ihre diesfallsigen Gesuche unter Angabe der besonderen Gründe dem Stadtschultheißenamt zu übergeben, damit der Verwaltungsrat der Feuerwehr veranlaßt werden kann, die vorgeschriebenen Anträge beim Gemeinderat zu stellen.

Den 21. Juni 1887.

Stadtschultheißenamt.

### Zwangs-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

kommt vor dem Rathhaus gegen bare Zahlung zwangsweise zum Verkauf

eine schwarzbraune ca. 4jährige Kuh

Bittenfeld, den 20. Juni 1887.

Gerichtsvollzieher Schmidt.



**Geheimnisse unseres Organismus.** Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hiedurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautauschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angeraten werden, dem kostbaren roten Lebenssaft, der unsere Adern und Aderchen durchströmt, die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medicinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs beste angeraten werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel M. 1

**Weisse Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis**

**18.20 p. Met.** (ca. 120 versch. Dual.) — Atlas, Faile

francaise, Moiree, Foulards, Grenadines, Ottoman, „Monopol“, Surah, Satin

merocellanz, Damask, Rippe, Taffete etc. — versch. roben- und stückweise zoll-

frei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K.

Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.



**Waiblingen.**  
 Unterzeichneter hat zu verkaufen die Hälfte an einem 2stöckigen **Wohnhaus** mit Scheuer, Stallung, Keller, Graskammer, Hofraum, Gemüsegarten beim Haus.  
 Liebhaber sind auf nächsten **Freitag Abends 7 Uhr** zu **Karl Kauffmann**, Bäcker eingeladen.

**Gottlieb Klingler.**

**Waiblingen.**  
 In eine Wirtschaft wird aufs Ziel ein einfaches, solides

**Dienstmädchen**

gesucht.  
 Näheres bei der Redaktion d. Bl.

**Waiblingen.**  
 Ein 6 oktaviges feines noch gut erhaltenes Schiedmayersches

**Slavier**

ist zu verkaufen.  
 Von wem? sagt die Red. d. Bl.

**Cithernunterricht**

erteilt gründlich **G. Gudenberger**, Cithernlehrer, Glingerstr. 34, III **Stuttgart**.  
 Anmeldungen nimmt die Redaktion d. Bl. entgegen.  
 Auch können

**Cithern**

durch obigen bezogen werden alte von 8 *fl.* neue von 15 *fl.* an.

**Waiblingen.**  
 Einige Eimer

**Wein und Most**

prima sind zu verkaufen.  
 Näheres bei der Red. d. Bl.

**Waiblingen.**  
 Frischgebrannter **weißer** und **schwarzer**

**Salz**

ist sogleich zu haben bei **Ziegler Stier**.  
 Fünf schöne 4 Wochen alte

**Hunde**

Notweller Klasse hat zu verkaufen der **Obige**.

**Waiblingen.**  
 Der Unterzeichnete wohnt von jetzt an **Bahnhofstraße Nr. 562**.  
**Sprechstunden** an Wochentagen morgens vor 9 Uhr, an Sonntagen Mittags von 11 bis 1 Uhr.  
**Dr. med. et chir. Paulus**,  
 pract. Arzt & Geburtshelfer.

**Remsthaler Bienenzüchter-Verein.**

Am **Johannisfeiertag**, den 27. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr.  
 wird im Gasthaus zur „**Post**“ in **Schnaitz** die 2. diesjährige **Wanderversammlung** abgehalten, wozu hiemit freundlich einladet der **Ausschuß**.

**Börsenaufträge**

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk.	200	} Depot
Pfd. St. 500.—	Egypter	" "	500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	" "	500	
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	" "	1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	" "	1500	

effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis

**A. Federlin**

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

**Goldne Mammoth-Futterrübe.**

Eine neue englische Futterrübe mit goldgelbem Fleische, enorm schnell wachsend und dabei ertragreicher und haltbarer wie die engl. Riesenfutterrübe. Im Aussehen ist sie der gelben Kohlrübe ähnlich, außerordentlich groß und von hohem Nährwerte. Sie ist in ca. 12 Wochen ausgewachsen und bedarf fast gar keiner Bearbeitung. Ausfaat von Mitte Mai bis Mitte August, Ausfaatquantum 2 Kilo p. Hectar. Samen, das 1/2 Kilo zu 2 *fl.* 50 *fl.* versendet nur **C. Berger**, Internationales Saatgeschäft, Kölschenbroda-Dresden.

Anbauanweisung wird beigelegt.

**Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.**

**Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit** unter Aufsicht der **R. Württ. Staatsregierung**.  
**Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.**  
**Versicherungsbestand Ende 1886 35000 Policen.**

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren. Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente.

**Prämienliste für einfache Lebensversicherung:**

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre
Jahresprämie für je 1000 <i>fl.</i> Versch.-Summe:	<i>fl.</i> 15.70	<i>fl.</i> 17.90	<i>fl.</i> 21.30	<i>fl.</i> 25.50
abzüglich 25% Dividende nur noch:	<i>fl.</i> 11.78	<i>fl.</i> 13.43	<i>fl.</i> 15.98	<i>fl.</i> 19.13

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in **Waiblingen** bei: **Simon**, Oberamtspfleger; **Stetten**: **Bärthle**, Schultheiß; **Winnenden**: **S. Fug**, Stadtmusikus.

**Endersbach.**  
 So Gott will, findet kommenden **Sonntag den 26. Juni** Nachmittags 2 Uhr, **eine religiöse Versammlung** auf unserer **Baumwiese** statt.  
 Zu zahlreichem Besuche laden wir hiemit Jedermann freundlich ein  
**Gebr. Häcker**,  
 zur Remsmühle.

**Flora's Erwachen!**

Ohr. Haag's geruchlos salzartiges Pflanzennährmittel, von mehreren Autoritäten, namentlich von Herrn Dr. Neubert untersucht, erprobt und begutachtet, vorzüglich gut für Topfgewächse aller Arten, ist zu haben bei Buchdrucker **Bud** in **Waiblingen**. Das Päckchen (25 Gramm zu 25 Liter Wasser hinreichend nach inliegender Gebrauchsanweisung) zu 30 Pfg.

**Zeugnisse der Neuzeit.**

Ohr. Haag's Pflanzennahrung habe ich erprobt und vorzüglich gut befunden, daher ich allen Blumenfreunden dieses billige Mittel bestens empfehlen kann.

**Möhringen a. d. F.,** den 10. Juni 1885.

**Abraham Staiger**, Kaufmann.  
 Desgleichen: **Frau Fabrikant Schütt** in **Birkach** und Herr **Fasanenmeister Reinhold** auf **Härdle** bei **Weil im Dorf**.

**Schuld- & Bürg-Scheine**

sind zu haben bei **C. F. Bud**.

**Hautkrankheiten**

Gefichtsausschläge, Säuren, Miteffer, Nasenröthe, Leberflecken, Sommerprossen, Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopfgrind, trockene und nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfluß, Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampfadern etc. behandle brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung!  
**Bremicker**, pract. Arzt in **Glarus** (Schweiz.)

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!  
 Adresse **Bremicker** postlagernd **Constanz**.

**Abonnements-Einladung.**

Für das **3. Quartal** kann auf den „**Remsthal-Boten**“ bei allen Postämtern und Postboten für 1.20 *fl.*, bei der Expedition für 90 *fl.* abonniert werden.  
**Die Redaktion.**

**Württemberg.**

**Friedrichshafen**, 18. Juni. Seine Majestät der König ist heute Nachmittag 1.25 mittelst Sonderzugs nebst Gefolge zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen. Höchst-Derselbe benützte zur Fahrt hieher erstmals den neugebauten Salonwagen und zeigte sich ebenso von der praktischen und geschmackvollen Einrichtung, wie von dem leichten und angenehmen Gang des Wagens sehr befriedigt. Vor **Ulm** und vor **Weingarten** begegnete der K. Zug einigen Zügen mit heimkehrenden Reservisten, von welchen Seine Majestät mit brausenden Hochrufen begrüßt wurde. Beim Einfahren des K. Extrazugs in den hiesigen Bahnhof ertönten Salutsschüsse; vor letzterem hatten sich die hiesigen Beamten, der Oberamtmann

von **Leitnang**, die bürgerlichen Kollegien und die Schulen aufgestellt und war eine zahlreiche Menge versammelt, welche den König beim Verlassen des Bahnhofs mit begeisterten Hochrufen begrüßte. Seine Majestät unterhielt sich einige Zeit mit Verschiedenen der Anwesenden und fuhr sodann unter dem Geläute der Glocken durch die besagten Straßen der Stadt in das K. Schloß. — Der Betriebsoberinspektor **Finanzrat Hörner**, welcher den K. Zug hieher begleitete, hatte die Ehre, zur K. Tafel gezogen zu werden.

[+] **Beutelsbach**, 20. Juni. Gestern fand die Investitur unseres neuen Ortsgeistlichen des Pfarrers **Stoßmayer** von **Steinberg** statt. Derselbe wurde am letzten Mittwoch von den bürgerlichen Kollegien und dem Pfarrgemeinderat auf dem **Endersbacher Bahnhof** abgeholt, unter Glockenklang durch die reichbekränzten Straßen des Orts geleitet und am Pfarrhaus von der gesammten Gemeinde mit einer warm empfundenen Ansprache des Schultheißen **Schlör** empfangen, welche der Gefeierte sofort und hernach in der Kirche, wohin er die Gemeinde eingeladen hatte, mit herzlichen Worten erwiderte. Auch die Schuljugend hatte sich mit ihren Lehrern am Pfarrhaus aufgestellt und der erste Schullehrer **Neusch** trug ein entsprechendes Gedicht vor. Mittags fand ein Festessen im Gasthof zum **Löwen** mit 33 Gedecken statt, während dessen der hiesige Posaunenchor seine Weisen ertönen ließ. Bei der



Investitur war die Kirche überfüllt und als Zeugen fungirten Pfarrer Weigel in von Schnaitz und 3 Brüder des neuen Geistlichen. —

Gestern morgen ist der hoffnungsvolle 15jährige Sohn des Buchbinders Deuschle in Grunbach, z. B. Lehrling bei dem hiesigen Ortsvorsteher, bei der Rettung von 2 anderen jungen Leuten in der Rems ertrunken.

Stuttgart, 20. Juni. Zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum empfing der Finanzminister Renner das Portrait des Königs nebst gnädigem Handschreiben. Kaiser Wilhelm sandte einen hohen Orden. Stuttgart verlieh dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht. Unter den zahlreichen Gratulationen waren auch solche des preussischen und badischen Finanzministers.

Stuttgart, 19. Juni. Für die bevorstehenden Bürgerauswahlen in Stuttgart haben sich die deutsche und deutsch-conservative Partei dahin geeinigt, den Vorstand der hiesigen deutschen Partei, Gustav Stälin, als Obmann des Bürgerausschusses aufzustellen. — Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Renner, welcher morgen sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, hat sich allen Ovationen durch seine Abreise von hier entzogen. — Heute fand hier die 62. Generalversammlung der Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg, unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen weinbautreibenden Gegenden des Landes, statt, in welcher von allen Seiten der Hoffnung auf eine, wenn auch nicht vollkommene, so doch auf eine die Arbeit des Weingärtners lohnende Weinernte Ausdruck gegeben ward. Auf der Tagesordnung stand die sehr wichtige Frage: „Was ist Wein?“, welche den Weinproduzenten schon seit langen Jahren auf das lebhafteste beschäftigt. Gemeinderat Luz (Stuttgart) beantragt, die württembergische Gesellschaft für Weinverbesserung möchte der Petition der Pfälzer Weinproduzenten an den Reichstag sich anschließen, wonach nur reiner Naturwein mit dem Namen Wein bezeichnet werden soll; jeder Wein, der Zusätze enthält, sei es auch nur Zuckersüßholz, aber verbesserter oder künstlicher Wein zu nennen ist. — Dr. Klitger betont, daß die Chemiker einer rationalen Fällung oft ratlos gegenüberstehen. — Dr. Gantter (Heilbrunn) tritt dafür ein, daß bei gesetzlicher Regelung der Weindeclarationsfrage an maßgebender Stelle sowohl der Standpunkt des Weinhändlers als des Weinproduzenten unparteiisch gewahrt werde. Renner macht einen Unterschied zwischen Kunstwein und verbessertem Wein. Die Verbesserung des Gallierens vermag Redner nicht zu verurteilen; anders sei es natürlich mit den Kunstweinen. Redner will, daß nur ganz unverfälschter Wein als Naturwein verkauft werden dürfe, gallisierte Weine sollen auch die Bezeichnung Wein führen können, alle anderen Weine dagegen einen Namen erhalten müssen, der aber keine Herstellung nicht im Zweifel läßt. — Dr. Schmidt (Frankfurt a. M.) redet einer rationalen Weinverbesserung, wobei dem Geschmacke des Publikums Rechnung getragen wird, das Wort. Dem Chemiker sei es geradezu unmöglich gemacht, Fälschungen aufzudecken, nachdem sich herausgestellt, daß auch der reine Naturwein ungeahnte Mengen von Salpetersäure enthält. Er giebt deshalb den Rat, bei Fassung einer Resolution recht vorsichtig zu sein. Die Versammlung beauftragte den Ausschuß, sich in der Frage mit den Pfälzer Weinbau-Interessenten ins Einvernehmen zu setzen. Es wurde weiter mit Vergnügen constatirt, daß man auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Frankfurt a. M., wo in der Weinkosthalle auch die württembergischen Weine vertreten waren, einen ganz anderen Begriff von denselben bekommen, als man bisher hatte. Insbesondere ernteten die schwäbischen Clever- und Riesling-Sorten viel Lob.

Stuttgart, 18. Juni. Gestern vormittag hat ein Wirt in der unteren Stadt beim Anstechen eines Fasses Bier den Biersehlegel unterlegt und das Wirtschaftszimmer auf kurze Zeit verlassen. Ein ca. 2½ Jahre altes Kind des Wirts zog den Biersehlegel hervor, worauf das Faß vom Lager herunterfiel und das Kind so unglücklich traf, daß es tot blieb.

Cannstatt, 20. Juni. Die beiden Leichname der jungen Leute, welche am letzten Donnerstag beim Baden ihren Tod im Neckar fanden, sind nun gefunden; der eine wurde gestern abend, der andere heute früh aus dem Wasser gezogen.

Waackung, 19. Juni. Unsere Stadt wurde vorgestern Abend in nicht geringe Aufregung versetzt. In einer hiesigen Wirtschaft geriet ein Frauenzimmer mit ihrem Zuhälter in Streit, wobei der letztere die Drohung ausstieß, er werde etwas aussagen, daß sie gewiß still sei. Auf Befragen der Umstehenden sagte er dann, daß in einem Gartenhaus in der Nähe des hiesigen Kirchhofs eine Leiche liege. Landjäger und Polizei sahen nach und fanden in der That einen halb verwesten, halb eingetrockneten männlichen Leichnam in einer Lache eingetrockneten Blutes liegen. Das Weibsbild und ihr Zuhälter wurden sofort verhaftet. Die andern Tags vorgenommene Sektion ergab zwar eine schwere Verwundung am Hinterkopf, es konnte aber der vorgeschrittenen Verwesung halber nichts Bestimmtes mehr festgestellt werden. Der Leichnam soll schon mindestens 6 Wochen dort gelegen sein, und ist derjenige eines gewissen C. aus einem Orte des O. A. Warbach, wie sich aus den vorgefundenen Papieren noch nachweisen ließ. Man vermutet, daß in dem Gartenhaus eine Rauferei stattfand und die Beteiligten dann den mißhandelten C. hilflos liegen ließen, bis er sich verblutete. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung hoffentlich zu Tage fördern.

Neutlingen, 19. Juni. Gustav Werner steht seit 3 Wochen wegen einer Flüssigkeitsansammlung in der rechten Brusthöhle in ärztlicher Behandlung. Die anfängliche Wendung zur Besserung hatte keinen Bestand. Es stellte sich vor einigen Tagen eine bedeutende Abnahme der Herzthätigkeit ein, welche bei dem Alter des Patienten in hohem Grad

besorgniserregend war und fortgesetzt größte äußere Ruhe und Schonung erfordert.

Lübingen, 18. Juni. Vergangene Nacht verschied an einem Schlaganfall Herr Professor Maier vom hiesigen Gymnasium. Maier war ein Mann von ungemein fester Gesundheit, der nie krank war. Das Gymnasium erleidet durch diesen Todesfall einen herben Verlust, da der Verstorbene zu den tüchtigsten Lehrern des Landes zählte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni. Seit seiner Erkrankung zeigte der Kaiser sich heute zum ersten Male wieder beim Aufziehen der Wache um 12¾ Uhr am Fenster. Das nach Tausenden zählende Publikum begrüßte den Monarchen mit nicht endenwollendem Jubel.

Berlin, 20. Juni. Gestern abend fuhr ein von Potsdam kommender Zug in einen im Bahnhof Wannsee stehenden Zug hinein. Die Lokomotive des ersten stürzte um, ein Wagen des stehenden Zuges geriet in Brand. Zwei Personen sollen tot, fünf schwer, zahlreiche leicht verwundet sein. Die Zahlen stehen noch nicht genau fest. Einige Personen, welche in dem brennenden Wagen saßen, werden vermißt. (Wannsee ist eine 8,87 km von Potsdam entfernte Station auf der Linie Potsdam—Berlin, ein Aussteigplatz für Ausflügler an die Havelseen.)

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juni. Wie die Blätter melden, wurde in Duna-Szerdahely das Judenviertel in Brand gesteckt. Viele Einwohner wurden dadurch obdachlos.

Pest, 18. Juni. In Paks (Pester Komitat) ereignete sich ein größliches Unglück. Ein großer Kahn, beladen mit 300 Wallfahrern, Männer, Frauen und Kinder, ist infolge des herrschenden Sturmes umgeschlagen. Sämtliche Wallfahrer fielen ins Wasser. Bisher wurden hundert Leichen aus der Donau herausgezogen. Das Ufer bietet einen furchtbaren Anblick.

— Ueber die entsetzliche Katastrophe bei Paks (Ungarn), bei der über 100 Personen ertrunken sind, werden folgende nähere Details gemeldet: Ungefähr dreihundert Wallfahrer, die Mehrzahl Frauen, auch viele Kinder, fuhrten am 18. d. Mittags unter Führung des Abtes Spieß mittelst eines großen flachen Rahnes von Paks am rechten Donau-Ufer, nach Kalocsa am linken Ufer, wo sich eine Wallfahrtskirche befindet. Die Fähr, ein altes gebrechliches Fahrzeug (!) war von wallfahrenden Frauen, Männern und Kindern gedrückt voll. Etwa auf der Mitte des Stromes angelangt, wurde der Kahn vom Sturme, der sich während der Fahrt gesteigert hatte, plötzlich umgeworfen, und sämtliche Wallfahrer stürzten in das Wasser. Die hochgehenden Wogen erschwerten auch den Schwimkundigen die Rettung, während die Kinder und Frauen wie ein dichter Knäuel in die Tiefe sanken. Schauerhafte Scenen spielten sich dabei ab. Vom Ufer war sofort keine Hilfe möglich. Nach übermenschlichem Kampfe gelang es ungefähr sechszig Personen, darunter Abt Spieß, welcher zuerst vor dem Umstürzen des Rahnes in die Fluten sprang und ans Ufer schwamm, sich zu retten. Die schmutzgelben Wellen der Donau warfen in einem fort Leichname empor, Männer, Frauen, Kinder, Greise. Nur an einem Ufer wurden bis 5 Uhr Nachmittags fünfzig Tote aus der Donau gezogen. Hin und wieder wurden zwei, drei, oft auch mehr Personen in einander verschlungen ans Ufer geschwemmt. Die Leichen wurden einstweilen am Ufer des Flusses behufs Acognoscirung niedergelegt. Das entsetzliche Bild, welches das ungeheure Leichensfeld bot, spottet jeder Beschreibung. Die Nachricht von der schrecklichen Katastrophe hat in Paks ungeheure Aufregung verursacht. Die Verzweiflung der plötzlich zu Wittwen und Waisen Gewordenen war unbeschreiblich. Unter den Opfern befindet sich eine ganze Familie, die alle ihre Mitglieder verloren hat. Ihr Haus steht jetzt leer. Ein greiser Vater ist mit drei jungen Söhnen ebenfalls ertrunken. Eine arme Wittve, die nach Kalocsa fuhr, um eine kleine, daselbst placierte Geldsumme zu holen, kam ums Leben. Als sich in der Stadt die Nachricht von dem Unglück verbreitete, versammelten sich Frauen und Kinder heftig weinend auf dem Marktplatz. Viele wollten mit verzweifelten Mitteln sich an das Retten machen. Eine desperate Frau schrie, man müsse den Verunglückten nachschwimmen. Von einer Marienfahne, welche die Wallfahrer mit sich genommen, wurden einige Fragmente ans Ufer gespült.

### Frankreich.

Paris, 19. Juni. Der oberste Kriegsrat hat zu den von dem Kriegsminister General Ferron vorbereiteten, gestern dem Ministerrate unterbreiteten Gesekentwürfen, in einer heute Vormittag abgehaltenen Sitzung seine Zustimmung ausgesprochen.

Paris, 18. Juni. Bei der Abreise des Königs von Griechenland und seines Sohnes nach London ereignete sich ein unangenehmer Auftritt. Der griechische Generalkonsul, Baron v. Erlanger, hatte sich dort zur Begrüßung des Königs eingefunden. Kaum war er auf dem Bahnhof angekommen, als Oberst Noireton, der gegen Erlanger einen Prozeß verloren hatte, an den König herantrat, und ihm zurief: „Majestät, Sie haben hier als Generalkonsul einen der größten Schurken, welche die Erde trägt! Er hat mich bestohlen, und ich habe ihm versprochen, daß jedesmal, wenn ich ihm begegne, ich ihn ohrfeigen werde.“ Kaum hatte der Oberst diese Worte gesprochen, als er auf den Baron v. Erlanger einschlug, ihm Fußtritte gab und seine Orden herabzureißen suchte. Die Polizei nahm den Obersten fest.

### England.

London, 21. Juni. Bereits seit 5 Uhr Morgens waren die Straßen, welche der Jubiläumzug vom Buckingham-Palast nach der Westminster-Abtei passirte, sowie die bewachbarten Straßen von einer



Dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Trafalgar Square und Piccadilly bieten einen prachtvollen Anblick. Der Wagenverkehr ist vollständig eingestellt. An verschiedenen Punkten sind Triumphbogen errichtet. Um 9 Uhr wurde die Westminster-Abtei für die mit Einlaßkarten versehenen Personen geöffnet; um 12 Uhr Mittags fand unter Salutschüssender feierliche Einzug der Königin in die Westminster-Abtei statt. Das Wetter ist prachtvoll.

### Die Blutlaus.

#### Belehrung über ihre Naturgeschichte und Vertilgung.

(Veröffentlicht durch die K. Centralstelle für die Landwirthschaft.)

1) Die Blutlaus (Schizoneura lanigera) gehört zum Geschlecht der Blattläuse und hat mit dieser Gattung die enorme Vermehrung gemein, nach welcher die Nachkommen eines Individuums sich in einem einzigen Sommer auf Millionen belaufen können. Das Weibchen erzeugt nämlich bei milder Witterung das ganze Jahr hindurch, vorzugsweise aber im Frühjahr und Herbst lebendige Junge, welche in kurzem ebenfalls fortpflanzungsfähig werden. Die Verbreitung des Insekts wird aber noch durch den Umstand begünstigt, daß im Nachsommer und Herbst beflügelte Individuen erscheinen, welche zahlreiche neue Ansiedlungen nicht nur in der Nachbarschaft, sondern auch auf weitere Entfernungen, je nach der Windrichtung, veranlassen.

Das unbeflügelte Insekt ist röthlichbraun bis blaugrau, ausgewachsen ca. 1,5 mm lang und mit einem weißen Flaum bedeckt; beim Zerdrücken erscheint ein braunrother Saft, daher der Name „Blutlaus.“

Das beflügelte Insekt, welches gegen den Herbst hin erscheint und hauptsächlich in der Dämmerung fliegt, hat einen etwas gestreckteren Körper, und ist von schwarzer Farbe; die Flügelchen sind länger als der Körper und durchsichtig.

2) Die Blutlaus befallt bis jetzt ausschließlich die Apfelbäume, und darunter mit Vorliebe gewisse Sorten z. B. Goldparmanen, Luiken, Gäßdonker-, Kaffeler- und Karmeliter-Reinetten. Sie sitzt vorherrschend an solchen Stellen, an welchen junge Rindenbildungen in Folge vorher entstandener Risse, Wunden oder Beschädigungen sich befinden. Es ist deshalb notwendig, auf diese Stellen ein besonderes Augenmerk zu richten und das Ansetzen der Blutläuse an die Wundränder dadurch zu verhüten, daß man die kleineren Wunden mit Baumwachs, die größeren mit Theer, verstreicht. Der Schädling findet sich ebenso in Baumschulen wie in jüngeren und älteren Baumpflanzungen und macht sich durch jenen baumwollartigen Flaum schon von ferne bemerklich.

Die Blutlaus senkt ihren Rüssel in die Rinde und nährt sich von dem Saft der Bäume, wodurch diese nothleiden und schließlich zu Grunde gehen können. Die Verheerungen des Insekts werden durch feuchtwarme Witterung begünstigt, wie denn daselbe überhaupt die Sonne weniger liebt und deshalb mehr an den unteren, dem Boden zugekehrten Stellen sich anzusiedeln pflegt.

3) die Vertilgung der Blutlaus kann dann noch am ehesten mit Erfolg geschehen, wenn das Insekt sich an einzelnen Stellen eines Baumes zu zeigen beginnt. Versäumt es der Baumbesitzer, in dieser ersten Zeit des Auftretens gegen das Insekt einzuschreiten, so überzieht es bald den Baum bis in die kleinsten Zweige hinaus und seine Vernichtung ist dann viel schwieriger und kostspieliger. Deshalb sollten sämtliche auf der Markung befindlichen Apfelbäume, von Eintritt der wärmeren Witterung an, so oft als möglich, durchgesehen, und die Nester des Ungeziefers blosgelegt und zerstört werden, wozu sich eine raue Bürste vorzugsweise eignet. Eine vollständige Reinigung größerer Bäume läßt sich jedoch hiedurch nicht bewerkstelligen, vielmehr ist zugleich die Anwendung flüssiger Mittel, z. B. von scharfer Lauge, Seifenwasser, Tabaksbrühe oder von verdünntem Gaswasser, nothwendig. Wird ein Baum von der Blutlaus bis in die äußersten Zweige hinaus befallen, so daß die Reinigung der letzteren kaum ausführbar ist, so werden die zarten, äußeren Zweige besser abgeschnitten und verbrannt. Zum Bestreichen höherer Aeste bedient man sich zweckmäßig eines Pinsels, der nach der Art der Weißpuzerpinsel schieß auf einer Stange befestigt wird. Die angegriffenen Stellen bestreicht man nach Zerstörung der Nester mit einer der vorhin genannten Flüssigkeiten oder mit einer Mischung von 6 Theilen Weingeist von 90° mit 1 Theil Erdöl oder 9 Theile süße Milch mit 1 Theil Erdöl. Ebenfalls bewährt hat sich folgende, von Hofrath Prof. Dr. Neßler in Karlsruhe zusammengestellte Mischung: 50 gr. grüne Seife in heißem Wasser gelöst, 100 gr. rohes Fuselöl, 200 gr. Weingeist von 90 Grad werden mit soviel Wasser (ca.  $\frac{6}{10}$  Liter) gründlich zusammengerrührt, daß die Mischung ein Liter giebt. Man kann auch folgende Zusammensetzung wählen: 1 Theil grüne Seife, 2 Theile rohes Fuselöl, 4 Theile Weingeist von 90° und 8 Theile Wasser.

4) Da die Blutläuse auch an mehr oberflächlich (bis zu ca. 30 cm tief) verbreitete Wurzeln gehen, was insbesondere bei jungen Stämmen in der Baumschule beobachtet worden ist, so wird in solchen Fällen im Herbst der Boden um den Stamm aufgegraben, man reinigt die Wurzeln von den Insekten und bestreicht sie mit dicker Kalkmilch. Die Erde kann in der Umgebung noch mit Holzasche oder Kalkstaub bestreut werden, wodurch auch die Brut anderer schädlicher Insekten zerstört wird.

5) Als Vorbeugungsmittel gegen die Verbreitung der Blutlaus empfiehlt sich die sorgfältigste Rindenpflege, wie das Beseitigen von Moosen und Flechten, das Abschärfen abgestorbener Rindenteile, das Bestreichen der Stämme und Zweige mit Kalkmilch oder mit einer

Mischung von Kalk, Lehm und Kuhmist, insbesondere aber eine Kräftigung des Bodens durch Untergrundsdüngung.

6) Da der Verkauf angelegter junger Bäume zur Verbreitung des Insekts wesentlich beiträgt, so ist hierauf besonderes Augenmerk zu richten.

7) Die natürliche Beihilfe der gewöhnlichen Blattlausfeinde (Larven der Marienkäferchen, Florfliegen und Schwebfliegen) reicht bei der Bekämpfung der Blutlaus nicht aus. Es ist deshalb auch allgemein das Hegen von nützlichen, Insekten fressenden Vögeln zu empfehlen.

8) Der Verbreitung der Blutlaus kann mit um so besserem Erfolg entgegengewirkt werden, je mehr die Baumbesitzer bei deren Vertilgung gleichzeitig vorgehen. Es empfiehlt sich daher, die Leitung, bezw. Beforgung der Vertilgungs-Maßregeln den Gemeindebaumwätern, oder wo solche noch fehlen, anderen Sachverständigen zu übertragen.

Nach der Verfügung des K. Ministerium des Innern vom 23. Nov. 1874 (Amtsbl. d. M. d. S. von 1874 S. 299) haben die Besitzer von Obstbäumen, welche das Vorkommen der Blutlaus wahrnehmen, dem Ortsvorsteher hiervon Anzeige zu machen und hat dieser die zur Bekämpfung des Uebels erforderlichen ortspolizeilichen Vorschriften (Art. 52 des Polizeistraf-Gesetzes v. 27. Dez. 1871) zu erlassen.

### Gerichtssaal.

[2] Stuttgart, 21. Juni. (Landgericht). Wegen zweier Verbrechen wider die Sittlichkeit wurde der 49 Jahre alte verheiratete Bauer Friedrich Schick von Hochdorf, W. Waiblingen laut Urteil der Strafkammer des K. Landgerichts Stuttgart heute mit 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust bestraft.

[1] Stuttgart, 21. Juni. (Landgericht.) Der Seckler und Gerichtsvollzieher Ferdinand Mast, welcher behufs Pfändung zu dem Notgerber Adolf Oppenländer, beide in Winnenden wohnhaft, kam, wurde von letzterem wegen Beleidigung verklagt, da Mast vorgeworfen wurde, er habe, nachdem die Schuld bereits bezahlt war und nur noch seine Kosten im Rückstand gewesen wären, am Hause des Oppenländer geleutet und hinaufgerufen: Nun Ihr S . . . . . muß ich zu Euch kommen oder kommt Ihr zu mir. Das Schöffengericht Waiblingen erkannte in seiner Sitzung auf Freisprechung des Mast, da der Beweis nicht als erbracht angesehen wurde. Die Strafkammer bestätigte in ihrer Sitzung in der Berufungsinanz umsomehr dieses Urteil, da sich herausstellte, daß die Worte nicht außerhalb, sondern innerhalb des Hauses gesprochen worden sein sollten.

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen. Fruchtpreise vom 18. Juni 1887.

Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber 6.40 M.	— M.	6.25 M.	6.35 M. pr. Str.

#### Frankfurter Goldkurs.

vom 21. Juni 1887.

20-Franken . . . . .	16 M 13—17
Dufaten . . . . .	9 M 47—51

### Verlosungen.

Ulm, 20. Juni. In der Münsterbauotterie fiel der Hauptgewinn von 75 000 M. auf das Loos Nr. 208583. Der dritte Gewinn von 10 000 M. wurde heute gezogen und fiel auf das Loos Nr. 165 999.

Ulm, 21. Juni. Dombauotterie. Des weiteren wurden heute folgende Nummern gezogen: 2 000 M.: 196637 240362 252926. 1 000 M.: 56263 147333 177130 277586 318681. 500 M.: 31855 87946 90541 98831 120253 128400 131399 133256 151605 155122 160346 194482 202793 205250 209296 220034 220137 237031 249044 267996 269495 283263 286081 289478 292247 305371 307766 313914 319340 324013 326701 331013 333146. An kunstgewerblichen Gegenständen im Wert von über 500 M. kamen zur Verlosung: Wert 2400 M. (Brillant-Perlen-Brosche) Nr. 187058, 1250 M. (Brillant-Brosche) Nr. 69388, 1000 M. (Saloneinrichtung) Nr. 118666, 975 M. (Saloneinrichtung) Nr. 217148, 975 M. (Brillant-Armband) Nr. 221284, 560 M. (Buffet) Nr. 24094, 560 M. (Buffet) Nr. 282588, 510 M. (Schlafzimmereinrichtung) Nr. 54357. An Gemälden kamen zur Verlosung im Wert von: 700 M. Nr. 173268 151369, 600 M. Nr. 133899, 500 M. Nr. 93967 323404, 400 M. 308598 313388 334435 344713, 350 M. 7839.

Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutarmut, Bleichsucht und deren Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die schon seit 1327 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle. Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gesunden sehr für richtige Verdauung.  $\frac{1}{2}$  Liter: Flaschen 60 S,  $\frac{1}{2}$  L.-Flaschen 40 S, bei Bezug von wenigstens 10 Fl. überall in Deutschland frachtfrei. Depositäre erhalten hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz.

**Burkin, Cheviot für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à M. 2,35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. — Direkter Versand an Private. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.**